

Werner Albert Obrinca von

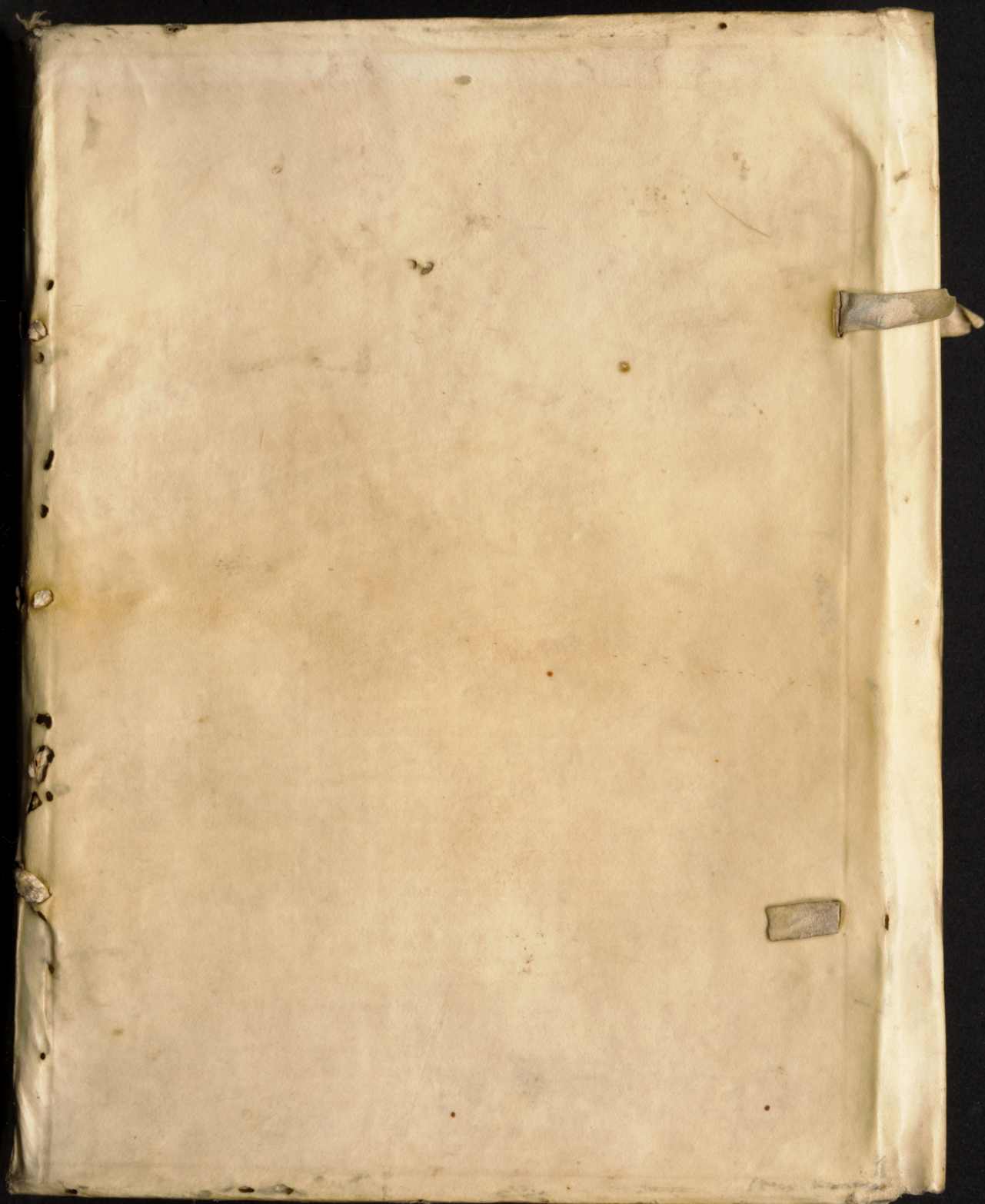
**Kurtze Erinnerung und Verwarnung/ Auff die zwo verschiedene kurtz vor Endung
deß erst verwichenen 1616. Jahrs/ Wider die Calvinisten allein/ inhalt der
Überschriften/ aber in Warheits Grund Wider alle und jede Evangelische
Churfürsten und Ständ ins gemein/ unter dem Namen Jacobi von Ungerßdorff/
und Christiani Gottliebs von Friedburgk/ in offenem Druck außgesprengte
auffrührische schmehkarten/ schand und Lästerschriften. Weneri Alberti Ab
Obrinca.**

[S.l.], 1617

<http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn796464073>

Druck Freier  Zugang





Ho

8

m

8

12 Augusti severin

Nec Temere Nec Timide

116 p

142 p

M. R. 267 p

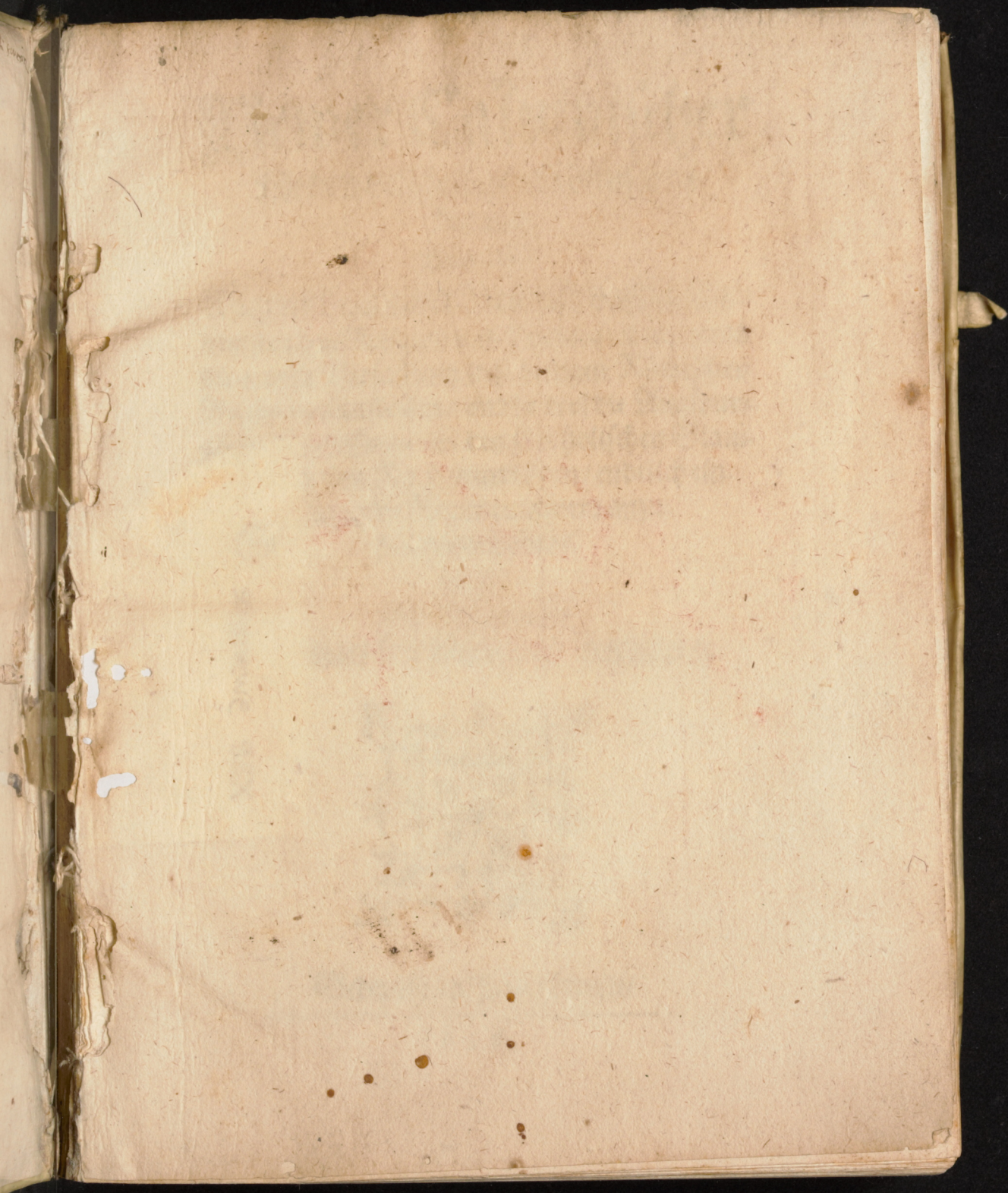
36 p

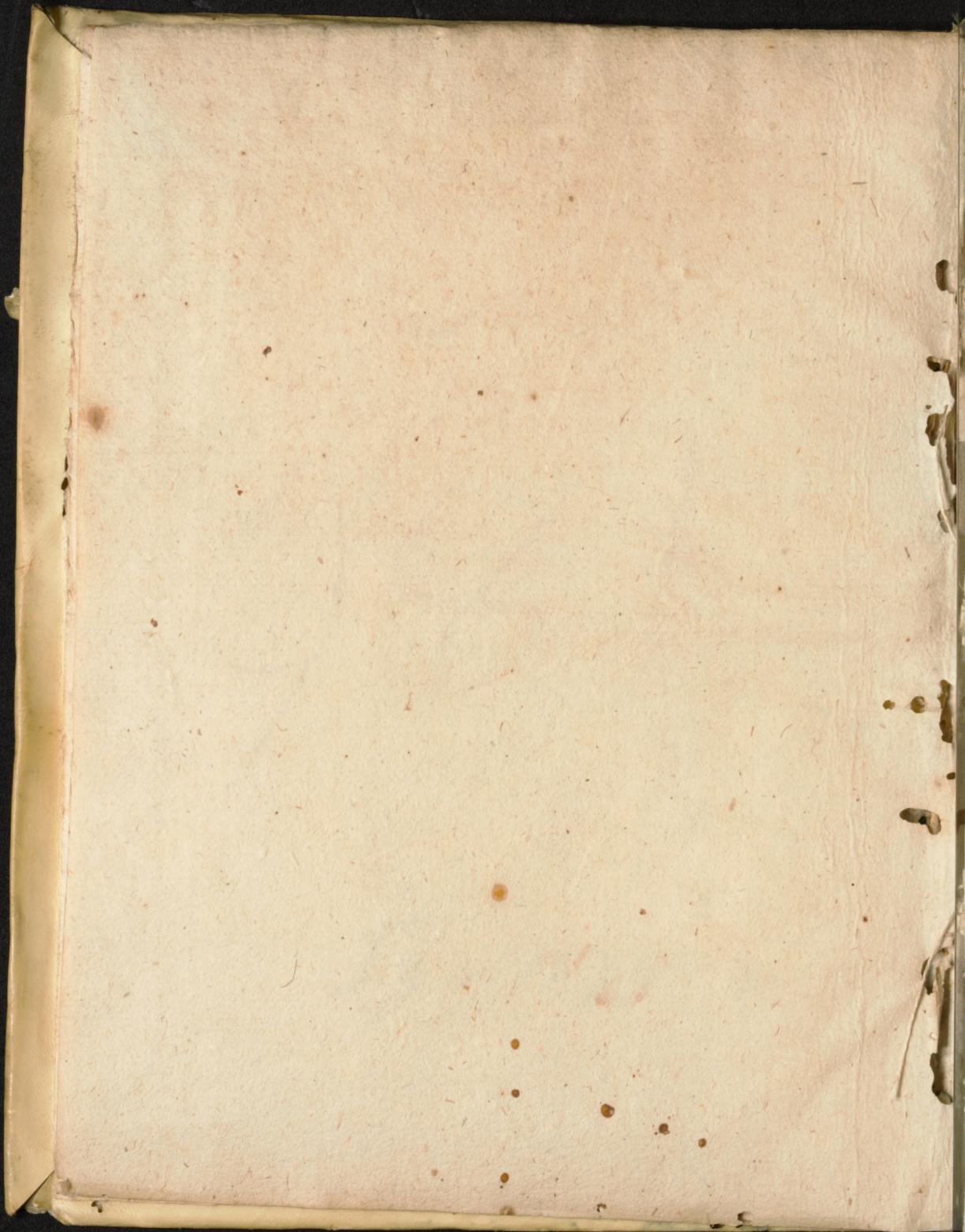
Samuel Biber mpp

5. 6. 7.

981

F. g. - 1171' - 4.





**Kurtze Erinnerung
vnd Verwarnung/**

Auff die zwo verschiedene kurtz vor Endung
des erst verwichenen 1616. Jahrs/

Wider die Calvinisten allein/ innhalt der Uberschriften/
aber in Warheits Grund

Wider alle vnd jede

**Evangelische Chur-
fürsten vnd Ständ ins gemein/ vn-
ter dem Namen Jacobi von Bingersdorff/ vnd
Christiani Gottliebs von Friedburg/ in offenem
Druck außgesprenge auffrührische schmehtarten/
schand vnd lästerschriften.**

VVERNERI ALBERTI

AB OBRINCA.

Syrach Cap 5.

Ein Dieb ist ein schändlich ding: aber ein
Lügner vnd Verleumbder ist
viel schändlicher.



Gedruckt im Jahr

M. DC. XVII.

Wurde zu
Vornehmung

Das die zu beschriebene Kunst vor
Vornehmung

Wird die Kunst vor
Vornehmung

Wird alle und ist

Wurde zu
Vornehmung

Wird die Kunst vor
Vornehmung

VVERNERI ALBERTI

Ab OBRINGA

Wird die Kunst vor

Wird die Kunst vor
Vornehmung

Wird die Kunst vor

Wird die Kunst vor

M. D. XVII



S haben kurtz verruckter zeit zwen
freuele vnd verwegene/ der Lügen vnd irem
Vater dem leidigen Teuffel/ mit Leib vnd
Seel ergebene Buben/ der eine vnter dem
Namen Jacobi von Bingersdorff/ der an-
der aber als ein Ehr- vnnnd Christloser
Gottesdieb von Friedburg zum Rabenstein/ der
gleichwol Christian Gottlieb von Friedburg fälschlich genen-
net sein wil/ bald auff einander vnnnd aus einem Röcher/
zwo verschiedene Invectiven/ Låster- vnnnd Schandschriff-
ten in offenen Druck außgehen vnd vnter die Leut spargiren
lassen: In welchen sie nicht nur der Evangelischen Vnir-
ten Stånd ansehnliche Fürtreffliche Råth vnd Diener/ son-
dern auch zugleich/ vnnnd ins gemein die Correspondirende
de Löbliche Chur- vnd Fürsten selbst/ an ihren Würden
Ehren/ Hochheit vnd Reputation zum schmählichsten an-
zutasten/ vnnnd dieselben zu insimuliren vnd in faciem zu
bezüchtigen vnterstehen dörrffen: Als wann sie zu allen theilen
mit Lügen vnnnd Meinaydt bisher vmbgangen/ den Herrn
Pfalzgraffen Churfürsten/ dem Kayser vber den Hals
sehen/ welcher mit hülff seiner Zugewandten denselben
in die Schrancken treiben/ ja da er nicht alles was sie nur be-
gehren/ bewilligen würde/ zu degradiren, abzusetzen/ vnd
in einer Summen/ das Reich/ in einen andern Newen Mo-
del zu giessen/ vnd entweder eine Tyrannische Oligarchiam
oder eine auffrührische Democratiam einzuführen/ ja die
Teutsche Freyheit vnd den ganzen Adel zu vnterdrucken/ zu
A ij mal

4
mal auch die Lutherischen mit den Catholischen zugleich funditus zu extirpiren vnd zu vertilgen fürhabens vnd entschlossen sein sollen.

Wie dann diese beyde Erzböfewicht / zu ihrem vermeinten Beweis / solcher ihrer erdichten Calumnien, verschiedener Calvinisch genanter Scribenten, so wol auch etlicher vnter der Vnirten Ständ selbst Namen in Druck außgangene Schrifften vnd Tractat, jedoch ganz fälschlichen vnd verfertter weise angezogen haben. Vnd darauff zum Beschluß die Röm. Kayf. Mayt. vnsern Allergnädigsten Herrn vnd alle andere Catholische ja auch die Lutherischen Stände / stimuliren vnd ermahnen thun / daß sie sich nicht lang besinnen / sondern vnerwartet fernerer Erinnerung / wider solchen inheimischen Feind / nemblich die Vnirte Churfürsten vnd Ständ / von dem sie ihrer öffentlichen Bedrawungen nach / viel grösser Vnterdruckung vnd Tyranny / als vom Türcken selbst zu gewarten haben / rüsten vnd bereit machen / dasjenige / was die heylsamten Reichsstatuten / wider die Wirttäuffer / Sacramentirer / vnd dergleichen auffrührische Keger / statuirt, endlich einmal vollziehen / vnd das ganze Reich durch Vernewerung vnd Bestätigung des Religionfriedens / auch Abschaffung alles dessen so demselben zu wider gehandelt worden / in Fried / Einigkeit gut Vertrawen / vnd glücklichen Wohlstande widerbringen sollen.

Ob nun wol ganz vergebens / das man sich mit diesen verzweiffelten Erstrengen / als die dessen nicht würdig / in weitläufftige Disputat einlasse: Alldieweiln in den angezogenen Schrifften / so fern die auff den Pabst zu Rom gerichtet / das derselbig nemblich der Antichrist / vnd die Babylonische Hur seye / mit deren alle König auff Erden gehuret haben: ein solches die lautere bittere Wahrheit ist / vnd die genannten Lutherischen mit den Calvinisten ein solches einmütig jederzeit

zeit gestanden / vnd noch auff diese stund gestehen vnd bekennen: Inmassen auch ihnen hierüber biß noch kein Blatter auff der Zungen gewachsen.

Vnd aber was aus denselben so wol Theologischen als Polyeischen citirten Schrifften/wider die Kayf. Mayt. vnsern Allergnädigsten Herrn / vnd alle Catholische / auch die Lutherische Ständ / vnd also wieder die Verfassung des ganzen Heiligen Römischen Reichs, fälschlich præsupponirt vnd angezogen worden / wissenthafte offenbare Schand vnd Landlügen / auch lauter leichtfertige Verfälschungen vnnnd verkerte Explicationes seyn / welche von diesen Rädinässigen Buben / nach ihrem eigenen Muthwillen erdichtet / vnd den Scribenten so wol als allen löblichen Correspondirenden Chur- vnd Fürsten ins gesambt / ehrvergeßener Weise / vnd mit höchster vnverschämpter Vnwarheit / zugelegt worden: wie dann ein jedes auffrichtiges / redliches vnnnd Teutsches Herz / wann er die cetirte Schrifften mit vnparteyischen Augen ansehen / in der Warheit befinden: vnd von den Authoribus selbst / wider diese schändliche Calumnias der gebür wird geantwortet werden können.

So wil jedoch hierbey fürnemblich vnd zuporderst den Lutherischen wol vnd mit fleiß in acht zu nemen stehen: ob wol diese beyde Schandschrifften vnd auffrührische Schmäharten / fürnemblich / wie die Oberschrifften anzeigen / wider die genannten Calvinisten gerichtet / daß doch nichts desto weniger / die Papisten gegen ihnen den Lutheranern / in denselben / eine besondere g. trewe Lieb vnd Affection herfür blicken vnnnd leuchten lassen. Bevorab we gang Christlich vnd mitleidentlich / von dem vnverschämpten Maul Vngersdorff / in seiner Famöds Schrifft fol. 5. biß 76. der Newburgischen Prädicanten vnd Exulanten gedacht wird.

Fol 39. Alß das er jetzt nicht wisse / wie er sie nennen

A iij

solle/

solle / weiln der Teuffel sie aus der Pfalz / einen da den andern dort hinaus geführt hab / welche zuvor mit den Calvinisten in die welt gelogen.

Fol. 41 Die Neuburgische Prædicanten sein Lügner Ehrenabschneider / vnd als Auffrührer vnd Zerstörer gemeinen Friedens / andern zum Exempel ernstlich zu straffen.

Fol. 40. 63 71. Die Neuburgische Exprædicanten sein verlogene vnverschämte Leut / vnd Lutherus habe selbst gestanden / das der Widertauff aus heiliger Schrift nicht zu behaupten seye.

Fol. 75. Es sey Handgreifflich dargethan / das der / der die Donawertische Information gestellt / als ein Meinendiger Calvinist vnd Ehrendieb / die Reichsfürsten wider die Kayß. May. zu verhexen / vnd mit solchem Falsch verdienet / das man ihme die Zunge zum Rachen heraus reisse / vnd sein Calvinisch kunstloch / wie der H. Mann Gottes Luther redet / sagt dieser Gottlose Vogel / damit zu flicke.

Den Neuburgischen Prædicanten sey / das sie dem Eder eben das was der Informator gethan / fürücken / nicht zu vor argen: Denn die armen Schelmen / wie Luther selbst zeuget (sagt dieser Bösewicht) müssen ihr Brot mit Lügen verdienen / vnd wenn sie nichts als Wahrheit schrieben vnd schreyen wolten / würden sie nirgend geduldet.

Sie haben kein ander Handwerck gelernet als Lügen vnd dasselbe öffentlich treiben.

Fol. 75. Sehen also die Lutherische Fürsten / das ihre Prædicanten / welche sie darumb besolden / das sie wider die Papisten lügen / sich befließen / ihr Brot redlich zu verdienen / vnd kein Lügen / so gros vnd feist sie auch ist / ihnen zu viel sein lassen.

Fol. 76. Die Neuburgische Prædicanten sein verlogene Buben.

Fol.

Fol. 78. Ob nun gleichwol die Newburgische Predi-
canten / im Buch wider die Ingersdorffische Glückwün-
schung / dem frommen Rosenbusch / stracks das Wiederpiel
auffgedichtet / vnd ihm öffentlich gewalt gethan / (verstehe das
sie ihm zugelegt / er hab geschrieben / man solle die Lutherischen
als Kexer mit Feuer verbrennen) nichts desto weniger haben
sie noch zum oberflus / damit eine Verbesserung / ihres jähr-
lichen Lügenolds / zu verdienen / solche general lügen hinzu-
setzen wollen.

Vnd der verruchte Gottesdieb von Friedburg zum Na-
benstein fol. 21. die Lutheraner sein Seruetianer vnd Kexer/
denen aber wollen sie wegen des versprochenen Religionfrie-
dens Glauben halten. Se. so lang es ihnen beliebet: Vnd was
dergleichen Lobspruch vnd Ehrentitul mehr / damit diese bey-
de Schandfarten hin vnd wieder durch picket seind / aus wel-
chen je zum oberflus die Lutherischen zubefinden / wie lieb vnd
angenehm sie den Papisten sein müssen / vnd was für eines be-
sondern Dancks / wann sie zu derselben umbretten / vnd zu-
gleich mit ihnen alle Calvinisten außrotten vnd vertilgen helf-
fen köndten / ins künfftige für dergleichen getrewe alsistens
zu hoffen vnd zu erwarten haben / auch wie vielen unter den-
selben / das sie den Religionfrieden redlich gehalten / die
Papisten dann zur zeit / zugeben vnd gestehen / vnd auff was
weisse mit ihnen sie denselben renoviren vnd erneuern würd-
den.

Warumb es aber den Papisten fürnemblich zu thun seye/
das darff keines weitern erinnerns / auch keiner fernerer per-
suasion nicht: Dann die erfahrung hat bisz daher mit sich
gebracht / vnd ein jeder ringverständiger verspüren können /
wie bitter ihnen die Conjunction der Evangelischen Stände
vorkommen / darzu sie gleichwol aus dringender Noth vnd
gleichsamb mit den Haaren gezogen worden / vnd weils sie die
Papi-

Papisten bißher empfunden / das sie eben vmb solcher Con-
 junction willen / mit ihren gefährlichen practiken vnd An-
 schlägen nicht fort kommen können: So haben sie vnter des-
 sen vff alle Mittel vnd Wege gedichtet vnd getrachtet / wie sie
 dieselbe wider hintertreiben / die Parreyen der gestalt trennen
 vnd von einander abalieniren, damit sie darbey in trübem
 Wasser desto besser fischen / vnd männiglich / mit des einen
 Hülff vnd zuthun / den andern theil dämpffen / vnd alsdann
 dem Assistenten gleicher gestalt den Garaus desto füglich
 machen möchten: Derowegen vnd weiln ein solches heller als
 der Sonnenschein am Tag vnd offenbar / ganz vnnötig ist /
 hiervon weitläufftig zu discuriren: vnd wer ein solches nicht
 mercken vnd erkennen wil / der mag es lassen anstehen / vnd
 ein jeder Fuchs vnter dessen zu seinem Balg gute Sorge tra-
 gen.

Es wird von oberwehnten beyden Galgenvögeln / dem
 Nngersdorff vnd dem verzweiffelten Gottesdieb von Fried-
 burg zum Rabenstein, in ihren Schand vnd Famds gedichten /
 den Lutherischen ins gemein / des Religions Frieden halben
 viel verheissen vnd zugesagt / vnd müssen die Armen Calvini-
 sten zu Nach allein das Wasser betrübt haben: Wie hoch
 aber die Papisten ihnen die Bestetigung desselben bißher an-
 gelegen sein lassen / das geben ihre bißherige bey verschiede-
 nen Reichetägen geübte Actiones zum vberfluß zu erkennen /
 vnd was auch die Martinisten zu Nach vor den Calvinisten
 für ein besondern Vortheil erlangt / das haben viel Armen be-
 tranger Lutherischen sampt ihren Armen Weib vnd Kin-
 dern auff diese stund ganz bekümmert vnd schmerzlich zu-
 empfinden / vnd wird sonderlich auch das Trophäum so
 Weyland Bürge rmeister Kalkberner Seeligen / welcher ein
 Lutheraner vnd der Martinisten Haupte aewesen / zu Ehren
 vnd zu ewiger gedechtnus daselbsten auffgerichtet worden /
 solcher

9.
solcher guten affection eine rechtschaffene remonstration
sein. Es were dann sach/ daß sie/die Papisten / den Lutheras
nern mit dem Exempel zu Donawert / vnd daß sie mit dersel-
ben armen bedrangten Bürgerschaft bisher/ gegen den Cal-
vinisten / eine solche feine discretion vnd moderation ge-
halten / ein Aug verkleiben könnten.

Ein vnerhörter Frevel vnd Mutwill ist es aber/ das die-
se beyde Kad: vnd Galgenmässige Böswicht / in diesen ihren
Schand vnnnd Lasterchrifften ihre Unsinnigkeit so fern sich
vbertragen lassen: daß sie vnd ihre verfluchte Schandmäuler
an alle Evangelische König / Chur-vnd Fürsten / so wol die
noch lebenden / als die in Gott nun viel vnd lange Jahr ruhens-
de / ganz grimmiglich angeschlagen / vnd dieselben an ihren
Königlichen Würden / hohen Chur- vnd Fürstlichen Ehren
zum greulichsten injuriren, zu schmitzen / zu schmähen/ der
Kayserl. Mayt. vnd allen genannten Catholischen Ständen /
so gar auch dem löblichen Adel vnd Ritterschafft / auch Ihren
Untertanen selbst zum Raub vnd Außbeuthe fürzuwerffen
keine Schew getragen.

Es seind zwar wie droben angeregt diese Erschelmen /
mit diesen ihren giftigen vnd schmähelichen Landlügen / eini-
ger antwort nicht werth: Sondern bleiben ihre Calumnien
vnd Lasterungen auff ihnen selbst: vnd lest man insonderheit/
den Hencker/den Discurs vnd Dialogum darinnen des Lobs-
lichen Fürsten zu Anhalt ganz schimpfflich gedacht/ mit dem
verwegenen Gottesdieb von Friedburg/auff dem Rabenstein
bermahlt eines vnd zu seiner zeit peragiren vnnnd ausüben:
Vnd wer wolte doch solche Hohe Mächtige Chur-Fürsten
vnd Potentaten verdencken/wann sie nach solchen Böswich-
tern von denen sie ohn einige Schewe/für Schuelffüchs/ halbe
Narren/ ja Ehr vnd Eydvergeßene Leut/ hochsträfflicher weise
se / vnter augen bescholten / vnd angezogen werden/ alles fleis
B vmb-

umbsehen vnd trachten / dieselben zur Handbringen / vnd
andern zum abschewlichen Exempel / iren wolverdienten Lohn
welchen sie den Donawertischen Informatoren vnd andern
ehrlichen Leuten / vnschuldiger weise anheimb zu weisen / vns-
terstanden/einnemen vnd empfahen lieffen.

Aber wie dem allen / dieweil ein jeder der sich in bisheris-
gen hin vnd wider ergangenen handlungen / nur ein wenig vñ-
gesehen / ganz vnschwer befinden vnd abnemen kan / das diese
materia bey etlichen bekanten geschornen vnd nicht gebornen
Fürsten / nicht vnangenehme : Inmassen dann materia & sty-
lus calamum ipsum verräht / vnd an Tag gib / in dem das
taxiren der Correspondirenden höhern Ständ Rāth vnd
Diener / fast gemein wird : Cōmixti fuerunt inter Gentes,
(sagt der eine Bösewicht) & didicerunt opera eorum, das
ist / Es seind ihren etliche diesen vñnd andern ihres gleichen
Erzbuben / so nahe kommen : daß sie ihnen in das Spiel gese-
hen / vnd erlernen haben / mit was für diebischen vnd ehrlosen
Anschlägen / sie wider alle Evangelischen Ständte / auff Land
gehen / hoc male habet excruciat istos nebulones : zumal
auch der Erzpriester zu Meyns / welcher sich beneben sei-
nem Confratre zu Trier / vnd dem Caplan zu Speyer / nun-
mehr fürnemlich vmb das Da pacem DOMINE, &c. &
Nunc dimittis &c. bekümmern solten / von seinem vermes-
nen / stolzen / hochtragenden / klugen vnd weltweisen Hoffrahe
(von dem ein auffrichtiger redlicher Teutscher / vernünfftig
vnd wol gesagt hat) Quod nimirum EFFRENIS impu-
dentia hominem esse oporteat qui quamvis Monachus
non sit, frequenter tamen illud in ore habere fertur. E-
vangelicis Factam Fidem Rumpant Episcopi Nostri :
dermassen reyßig vnd Kriegerisch machen last / das gleich wie
vorzeiten Alexandri Magni Musicus, denselben vnwissend
vnd

n

vnd vnvermerckt / mit einem gewissen sonderbahren Tono,
dermassen irritiren vnd auffbrinzen konte / das er vnverse-
hens / vnd einsmals von dem Tisch auffgesprungen / in den
Harnisch geschlossen / vnd noch bey eitel Nacht eine Stadt
stürmen vnd anlauffen wollen. Also auch er bey diesem seinem
hohen erlebten Alter nichts dann von Waaffen / ja Waffen
vber waffen / sagen kan: So sollen ja die Evangelischen Chur
vnd Fürsten Ursach vnd Anleytung bekommen / vor solchen
kriegerischen Prälaten / sich fürzusehen / ob gleichwol Ovidi-
us vor zeiten gesagt: Turpe senex miles, turpe senilis
amor: Weisn sich die zeit vnd die Leuth numehr sehr verän-
dert haben.

Es ist allen Heroischen Gemüthern vnd in gemein grossen
Herren vnd Potentaten / von Natur eingepflanzt vnd angebo-
ren / ob sie wol mit etlichen Jhres gleichen hohen Stands Per-
sonen / so wol in Religions- als Politischen Sachen / nicht in
bestem Verstand begriffen / das sie dannoch nicht leiden oder
gestatten können / das andere geringern Stands / vnd die des
Herkommens nicht sein / dieselben verschimpffen / verspoiten
vnd verkleinern: darumb dann nicht zu zweiffeln / das so wol
die Röm: Kayf: Mayt. vnser Allergnädigster Herr selbst /
als auch andere Friedliebende Catholische geborne Chur: vnd
Fürsten / Geistlichen vnd Weltlichen Stands / an der andern
hitzigen vnd fürtragenden Ihrer Mitprälaten / vbermütigen
beginnen / kein gefallen tragen.

Zu verwundern aber ist sich / das diese Geistliche Helden /
der Demuth / deren sie gleichwol jederzeit berühmt sein wol-
len / so gar vergessen / das sie nicht allein andern ihren von vhr-
alten hohen Kayserlichen vnd Fürstlichen Häusern erbor-
nen / mit Chur: vnd Fürsten / in ihrem Vbermuth so fern
vorbiegen / das sie auch vor denselbigem / so vielen Evang-
lischen hohen Chur: vnd Fürstlichen Häusern / auff die Köpff
B ij sitzen

sigen/ Vnd die Röm: Kayf: Mayt. vnsern Allergnädigsten
 Herrn / wieder dieselben zu Feld zubringen mit höchster Vn-
 gestümme vnd importunitet sollicitirn vnd stimuliren
 dörfen: Zu deren doch die Correspondirende Stände ein
 viel bessers Aller vnterthänigstes Vertrauen haben müssen:
 Als die sich vnderzessen zu erinnern / was massen Ihre Kayf:
 Mayt: nicht lang vor ihrer Kayf. Erhöhung / diese conjan-
 ction zum höchsten gerümbt / vnd zu steiffer vortsetzung der-
 selben / die Vnirten Ständ ganz eifferig erinnert vnd vermah-
 net hat. Vnd weiln den beiden verrätherischen Vuben / Vn-
 gerpöorff vnd den Gottesdieb von Friedburg zum Rabenstein /
 erlaubt sein mus / auch den erw: hnten Kriegerischen Pfaffen
 ein solches wolgefällt / obhöchst vnd hochgedachte Evangeli-
 sche Könige / Chur- vnd Fürsten so schwerlich anzutasten vnd
 zuverkleinern: Warumb solte dann einem andern nicht zu fra-
 gen freystehen: Ob diese Geislliche Herren / welche denn einen
 Fuß in der Gruben haben: juxta illud: Senibus mors præ-
 foribus, juvenibus ex insidijs latet: Wann sie ja jeder-
 weiln vor Weltlichen Lüssen so viel zeit haben / an das Ster-
 ben zu gedencken / sich in ihrem Gewissen nicht selbst examini-
 ren vnd erinnern: Wie es doch jimmer zugehen vnd ein Gele-
 genheit haben möge / daß sie die von Adeltichen Geschlechtern
 allein auff dem Gar vnd am Moselstrom herkommen / so hoch
 gestiegen / das sie nicht allein hohen gebornen Chur- vnd Für-
 sten zur seiten gesetzt / ja sich in ihrem Sinn noch wol besser als
 dieselben achten vnd halten: Sondern auch eines Römischen
 Kayfers zu ihrem willen vnd wolgefallen mächtig sein vnd blei-
 ben wollen: Vnd wenn sie sich darauff in ihrem Sinn berich-
 ten / das ein solche hohe dignitet von ihrem Tritavo dem
 Bapst zu Rom allein herrühre / welchem von Constantino
 solcher primatus cedirt vnd abgetreten worden: Ihnen
 alsdann dabey der zweiffel nicht einkomme / ob dem Kayser
 Con-

Constantino dieser Bestien solchen Gewalt auffzutragen /
viel weniger dem Pappst wider den außgedruckten Bevelch
Christi/denselben ambabus manibus zu acceptiren gebüh-
ret hab.

Vnd ob auch gleich Herkog Ferdinand zu Bayern/die
beyde Ersherkogen Leopold vnd Carl zu Oesterreich / etc.
ebenmäßig vnter ersibesagtes des Pappsts Charactere zu ihren
Geistlichen Chur- vnd Fürstenthumben gelangt / das gleich-
wol dieselben / von Kayser vnd Obralten hohen Fürstlichen
Häusern zu der Regierung erboren: Sie aber nur von Edel-
leuten herkommen/als zwischen ihnen dennoch ein grosser vn-
terscheid: Vnd derwegen fürnehmlich ihnen vnd ihres gleichen
von dem H & X & O Christu gesaget vnd befohlen sein müsse:
Weltliche Könige vnd Fürsten regieren / vnd den sagt man
gnädige Herren: Vos autem non sic: vestrum enim est
ambulare & non equitare: Orare & non pugnare, ob-
temperare & non imperare.

Vnd warumb sol man ein solches nicht fragen dörfen?
hats doch Weyland der Römisch Kayser Sigismundus vor
zweyhundert Jahren gesagt:

Man sihet wol/ sagt er/ wie keusch die Bi-
schoff leyder seyn: Sie fahren zu vnd schicken Pro-
cels vber die Priester/ das sie nicht Jungfrawen
nehmen / oder Dienstmägde haben: sie gebieten
bey hohen Pœnen, die Priester lassens darumb nit/
sie werden pennig/der Bischoff nimt Geld / vnd
verhengt / das wider Gott ist. Thete aber der Bi-
schoff recht / vnd in derselben schuld auch nit were/
die Priester möchten sich nicht enthalten/sie müsten
auch recht thun.

B iii

Die

Die Bischöffe stüffen jetzt Krieg / vnd machen mißhellung / vnd beschätzen die Kirchen vnd Priester wider Gott vnd Recht / sie führen Weltlichen Gewalt / vnd das es wider Gott ist.

Es sol kein Bischoff kein Schloß haben / weder Fest noch Stätt: sie sollen sitzen auff der Hauptkirchen jegliches Bisthumbs / vnd sollen ein recht geistlich leben führen / das alle Pfaffen an ihn gebessert werden / Sie reiten ja etliche als die Layen vnd Priesterlich / vnd wollen alle sachen außrichten mit Krieg als Weltliche Herren / wo das Weltliche Herren theten / sollten sie es sehen vnd wenden.

Ein Erzbischoff (puta der kein geborner Fürst ist) sol haben zehen tausend Gulden Reinsich / etc. Bis hieher Kayser Sigismund.

Wenn dieses nun / so vorgemeld / ein Calvinist gesagt hette / oder auch wol ein Lutheraner / so müste er gleich ein crimen laesæ Majestatis begangen vnd das eusserste supplicium verdient haben. Nun sagt aber der Herr Christus vnd der Kayser selbst / vnd habens noch viel mehr tapffere Kayser / vor vielen hundert Jahren gesagt / wie die Historien bezeugen / vnd derselben sachen allenthalben voll stecken / die diesen Kriegerischen Praelaten vnd Geistlichen Soldaten billich bekandt seyn / vnd sie darumb so viel weniger zu zürnen Ursach haben sollen: das man allhie nur ein wenig davon anregung vnd erinnerung gethan. Aber diese Regul wil den zarten Herren viel zu Nahe vnd schwer fallen / Sondern werden bey ihren erlangten weltlichen Regierungen vnd Bollüssen so muthwillig vnd geyl /

Das

15.
daß sie des Vetens/ dazu sie beruffen/ vergessen/ vnd hinfegen
Krieg vnd Blutvergiessen/ anzurichten sich zum höchsten las-
sen angelegen sein.

Wenn ein Weltlicher Chur: oder Fürst aus Menschlich-
cher Schwachheit oder Blödigkeit / eine fleischliche Sünde
begienge/ vnd sich vbersehe/ so solle fluchs ein Keyser denselben
zum ernstlichsten straffen vnd dieser beyden Lastermäuler Br-
theil nach/ wol allerdings degradiren: Aber diese Geistliche
Kriegerische Prælaten/ wenn sie Mord/ Ehebruch/ Hurerey/
Sodomiterey vnd andere dergleichen vngewore Sünden vnd
Schanden treiben / wie von ihren Vorfahrn alle Bücher voll
geschrieben/ vnd wers nicht glauben wil/ Platinam, Cuspi-
nianum, Nauclerum, Aventinum, Antonium, ja Hiero-
nymum selbst lesen mag: den sol weder der Kayser selbst noch
einiger ander Weltlicher Gewalt/ nicht allein nicht zu straffen/
sondern auch nicht einmal zu fragen macht haben / Pfaff/
warumb thustu das? Dann diese vnd dergleichen Enormia
scelera & flagitia, können sie fluchs mit ein par tuhet Pater
noster vnd Ave Maria büßen/ secundum illud, si adulte-
rium perpetraverit Episcopus, Presbyter, Diaconus,
Subdiaconus, his nulla alia poena infligitur, quam ut per
aliquod tempus, quod illis videbitur scilicet, & placue-
rit, pœniteant. Das ist / So offft ein Bischoff oder auch ein
jeder geringer Weßpfaff/ Dorffpfarrer oder Niedling einen
Ehebruch begehet / vnd entweder der Bischoff seiner Hoff-
Zuckern einm/ zum Exempel/ wenn der Bischoff zu Meyns/
dem von Effren/ oder der Pfaff / einem seiner Zuhörer / bey
dem Weib ligt / Sodörff sie niemands straffen / anderst/ biß
das sie eine halbe stund den Sachen nachdencken / ob sie gesün-
diget haben oder nicht/ vnd darnach mögen sie es / wo sie es zu-
vor gelassen / wiederumb anfangen / Das ist nun ja ein statli-
che præminentz der Geistlichen Prælaten vor den Weltli-
chen

ehen Fürsten vnd Potentaten / vnd wer wolt dann nicht gern ein Pfaff sein?

Calvino, wird von dem verlogenen Maul Vngersdorff/ mit wissentlichem Vngrund verkehrter fälschlicher weise zugelegt / als ob er / in dem er die jenigen Leut / die vom Bapstthumb abgetreten / vnd aber allein das Evangelium zu ihrem Schandeckel gebraucht / gestrafft / öffentlich bekent het / das alle die jenigen ohn vnterscheid / so von dem Bapstthumb abgetreten / vnruhige / auffrührische / meynaydige / vnd dem ganzen Röm. Reich ganz gehässige vnd auffläsige Leut sein: Da doch dieses Schandmaul in seinem besser wissen vnd Gewissen / das er ihme zu viel gewalt vnd vnrecht thue / vnd wie in allen andern seinen Calumniis / also auch allhie seinen selbst eigenen verlogenen Mutwillen geschrieben // vnd ihme Calvino, so wol auch Vrlino das jenige fälschlich zugelegt hab / so allbereit von etlich hundert jahren her / von sein des Vngersdorffs parthey / vnd zwar nicht von dem gemeinen Mann / sondern von dem Bapst selbst / ja allen Bischöffen / Prälaten / vnd dem ganzen geschmirten Hauffen / mit warheits Grund geschrieben / vnd von vielen frommen Gottsförchtigen Leuten geklagt worden / wer davon noch nichts gehört / der darff nicht vielerley Bücher / sondern lese nur Johannis V Volffij Centenarios, in denen wird er vnzehlliche Autores finden / bey welchen sie als Adulteri, Mœchi, Scortatores, Fornicatores, Sodomitæ, Raptores, Lenones, Latrones, Parricidæ, Cæsaricidæ, Tyranni, Crudeles, Truces, Malefici, fœdifragi, Athei, Epicurei, Caupones, Superbi, Bellatores, berümbt vnd angezogen / vnd zwar nicht schlechtlich beschuldiget / sondern re ipsa convincirt vnd vberwiesen worden.

Hefiricus Episcopus Leodiensis, macht allein in dem Ehebruch vber die zwanzig Hurenkinder: Wie viel müssen dann

dann der andern gewesen sein / die er mit seinen Concubinen
vnd des Papsts Zinnschwestern erworben.

Bischoff Gerhard zu Meyns / der war so stols vnd vffge-
blasen / das er Weyland Kayser Albrechten / als er auff eine
zeit mit ihm auff das Jagen ritte / vnter augen sagt / Er wolte
bald mit seinem Jägerhörnlein einen andern Kayser heraus
blasen.

Bischoff Albertus zu Bremen / lernet weyland Kayser
Henricum den Vierdten wissentlich / sich mit verbottener vn-
ehlicher Vermischung zu besudeln / vnd sagt zu ihm: Fac om-
nia quæ placent animæ tuæ, hoc solum observans, ut
in die mortis tuæ in recta via inveniariis: stultum est si
non in omnibus satis facias desideris adolescentiæ tuæ:
aber ein briefflein hette der Kayser wol darzu bedorfft.

Brunonem, Einen Bischoff zu Wirzburg / welcher ein
Schwarzkünstler war / hat der Teuffel leibhafftig hinweg ge-
führt.

Kayser Heinrichen den Siebenden / haben sie ermordet
vnd vmbgebracht / vnd welches abschewlich zu reden / demselben
in empfangung des Sacraments / mit einer gebüfften vnd ver-
gifften Hostien vergeben.

Leo decimus, der Gottalesterliche Epicurer vnd A-
rtheit, sagt zu dem Cardinal Bembo, mit lachendem Mund:
Quantum nobis profuit bella fabula de Christo: Das
ist / wie hat vns doch die Fabel oder das Gedicht von Christo so
wol eingetragen: Vnd was für Schandbuben / Sodomiten /
Blutschender / Ehebrecher / Hurer / Hurenkinder / Kirchendieb /
Zauberer / Schwarzkünstler / Vatter vnd Mutter Mörder:
Sergius 3. Iahannes 2. Johannes 9. Iohannes 12. Iohan-
nes 13. Alexander 6. Urbanus 2. Bonifacius 7. Paschalis
2. Sylvester 3. Paulus 3. Benedictus 7. Benedictus 9. Iulius
2. Gregorius 7. vnd Martinus 2. Die Römischen Päpff
alle

alle nach einander gewesen: Das ist alles bey obgedachtem Platina, auch dem Petro Præmonstratensi, Baiao, Manruano vnd andern ihren selbeignen Scribenten, ausführlich zu befinden: welche sie umb so viel mehr als omni Exceptione maiores & fide digniores, wider sich gelten lassen müssen/wie sie auch ein solches mit bestand nimmermehr widersprechen können: Darumben dann die beyde Calumnianten, ihre Schandvnd Landlügen / vnd die Bubenstück / damit sie Calvinische vnd Lutherische Scribenten zu beschmizen vnd zu schmähen sich vnterstanden / wol ersparen / vnd dieselben auff ihnen selbst vnd ihrem geschmierten vnd geschornen Hauffen / wie sie das per longissimi temporis prescriptionem besitzlich hergebracht / hetten beruhen lassen können.

Man könnte dergleichen erbare Stück so von den beschornen Pfaffen begangen / vnd noch heutiges tages begangen werden / mehr erzehlen / vnd dieselben wol näher / als aus Italien herbey bringen: sed Exempla sunt odiosa, vnd möchte man sich an diesen Höchgeschornen zarten Herrlein etwan zu weit vergreifen / vnd müste man zwar diesen seruis fervorũ humilimis, wie sie sich nennen / vnd billich sein solten / diesen muthwillen an den Orten / da sie Meister sind vnd zu gebieten haben / nachsehen / vnd sie ein solches alles / zu der Zeit vnd an dem Ort / da der HERR sagen wird: Ite, Venite, selbst verantworten lassen: Wenn allein sie ihren frevel vnd Muthwillen sich so weit nicht übertragen ließen: vnd sie nunmehr so dick geschwollen weren / das sie ganz vermessenlich / den Evangelischen Correspondirenden Chur-Fürsten vnd Ständen / gegen welchen jedoch diese geschorne vnd nicht geborne Fürsten / die in Adel vnd Herkommen viel zu geringe sind / Ihren Chur- vnd Fürstenthumben / Landen vnd Leuten / ja ihren selbst eignen Personen nach / zuverachten sich gelüsten lassen: In dem sie die Römische Kayserliche

M. J. 1602

19.
Majestät vnsern Aller gnädigsten Herrn / urgiren, kima-
liren, incitirn vnd anreizen / das da kein anders / dann das
man den Calvinischen Chur- vnd Fürsten / die Spiz an den
Bauch setzen / den Affen im Glas zeigen / vnd dieselben aller-
dings dämpffen / tilgen vnd degradiren müsse / anderst könne
den Sachen kein Rath geschafft werden / vnd dazu offeriren
sie ihre Hülff vnnnd willigen Beystand: Darumb dann / des
termini die Kayserliche Majestät vnd die Catholische Ständ/
das ist Meyns / Trier / Worms / Speyer / so oft gedacht wird/
die sollen vnd wollen sich an die Spizen stellen / vnd zuvorderst
den Churfürsten Pfalzgraffen Ihren Nachbarn / als einen re-
bellischen vnd vngehorsamen Churfürsten / vnd der dem Kay-
ser nach der Cron trachte / wie diese beyde Erzbuben reden/
herumb rucken / vnd dermassen discipliniren, damit er wisse/
wie er in künfftigen / die Römische Bestiam vnd den ganken
geschmirtten Hauffen der gebür veneriren vnd fürter in Eh-
ren halten solle.

Könte man ihnen nun nicht billich mit dem löblichen vnd
frommen Fürsten / Weyland Conradino dem letzten Herzo-
gen in Schwaben / welchen die blutige Bestia Pappst Urba-
nus der Sechste / vmbts Jahr tausend zwey hundert sechs vnd
achtzig / auff die Fleischbanck gelieffert / sagen / vnnnd also zu-
sprechen:

Servi scelestissimi, servi nequissimi, Itane Reges,
Principes & Electores damnatis! An nescitis, nemini
in eum qui sibi par est imperium competere? Das ist
auff Teutsch: O ihr vngetrewen Knechte / O ihr ehrlösen
verzweiffelten Buben: Wer hat euch den Gewalt gegeben / so
viel mächtiger Könige / Chur- vnd Fürsten / vnschuldiger weiß
hinzugeben vnd zuverdammten? Wisset ihr nicht / das keinem
ober den andern der ihm gleich: ja viel höher vnd grösser ist/
einiger Gewalt vnd Macht gebüre vnd zusiehe? Vnd mit dem

Prediger Salomone: Est malum quod vidi sub sole, quasi per errorem egrediens à facie Principis: positum stultum indignitate sublimi, & divites sedere deorsum: Vidi servos in Equis, & Principes ambulantes super terram quasi servos. Das ist / Ich sahe ein Unglück unter der Sonnen / nemblich / Unverstand / der unter den Gewaltigen / Idelt, den geschornen Pfaffen / gemein ist / das ein Narr sitzt in grossen Würden / vnd die Reichen hernider sitzen: Ich sahe Knecht auff Rossen / die die Fürsten zu fuß gehen liessen wie Knechte.

Es ist ja nicht zu vermuthen / daß so viel Hochansehnlicher löblicher Ehr- vnd Fürsten, von diesen vnd dergleichen verrätherischen Practicken / wider ihre selbst eigene Personen / auch der selben Unterthanen Land vnd Leut / so gar keinen Wind gehabt haben sollten: Das dem geschmirten Hauffen von nöten gewesen / durch ihre bestellte auffrührische Scribenten, nunmehr so öffentlich damit an Tag vnd herfür zu brechen: Sondern daß sie eben vmb derselben Ursachen willen / sich zusammen verbunden / vnd einmütiglich verglichen / wieder dergleichen vnrechtmässigen Gewalt vnd Obermüch: sich bis auff den letzten Blutstropffen zu wehren / zu beschirmen vnd zu defendiren.

Vnd bin ich dessen bey mir gänglich persuadirt, das auff solchen fall / vnd wenn die Geistlichen Soldaten vnd kriegerische Praelaten in Harnsch sollten kriechen / nicht eben jedermat die Flucht werden geben: Zumaln weiln es fast ein Fatal ist / wenn die Pfaffen zur Wehr greiffen / oder den Krieg anblasen / daß dabey vff ihrer seiten selten viel Glücks gewesen. Raro res bellica foeliciter cedit, cum se illi intermiscunt Episcopi, qui non iubentur bella gerere, sed praedicare verbum Dei, populúmque docere **MERAM CHRISTI** doctrinam, steht in Chron. Flandria.

In

In der gülden Bulla vnter dem Titul vom Rechten des Pfalzgraffen vnd Herzogen von Sachsen siehet ein Paß dieses Inhalts.

Vnd wiewol ein Kayser/oder Römischer König / von Sachen wegen / darumb er angemuthet wird / von alter Gewonheit / vor einen Pfalzgraven bey Rhein / des H. Reichs Truchsässen vnd Churfürsten / antworten: solle doch der Pfalzgrawe / das anders nyenderst haben / noch suchen dann an einem Kayserlichen Hoff / oder wo der Kayser oder Römisch König gegenwärtig ist.

Vnd in dem Vhralten Fränckischen Landrecht / nachfolgender Articul.

Ein jeglicher Richter sol haben Busse in seinem Gericht / also ihme danne gesetzet ist / nach guter Gewonheit: Es enmag dheim Richter / beede Kläger vnd Richter gesin / man mag de kein Fürsten Ampt mit Recht nicht gelihen / geschicht aber es / jettweder mag mit Recht nicht ein Fürste geheissen davon / noch gesin: Also mag man Marggraveschafft noch Pfalzgraveschafft: Wer die theilet / so hant sie ihren Namen verlohren. Der König sol mit Recht dieser Herrschafft de keiner in seiner Gewalt han Jahr vnd Tag. Er sol sie hinlihen / Thut er das nicht / das klagen die Fürsten dem Pfalzgraffen vom Rhyne. Der ist zu Recht

G iij Richter

Richter vber den König: Vnd davon hat die Pfaltz
viel Ehren.

Ob nun wol / so viel ich mich zu erinnern / das Churs
Pfaltz vnd gesambte Correspondirende Stände damit in
Schriften hoch gepranget in Actis nicht zu finden: So übet
jedoch der verzweiffelte Erb-vñ Gottesdi. b von Fried-
burg zum Rabenstein / vber solchem seinem besondern
verwegenen Muthwillen / vnd beschuldiget den Herren Churs
fürsten Pfaltzgraffen ganz vermessen / das er ihme die Macht
vnd das Recht / dem Kayser in seiner Regierung Gesellschaft
zu leisten / demselben in seine Freyheiten vnd Macht zu mo-
deriren, ihn in Zaum zu halten / vnd mit dem Schwert
zu straffen: Ja desselben Hoff vnd Regiment zu reformi-
ren vnd in einer Summ / den Kayser in den schrancken einzu-
schun vnd zuschliessen / ihm zuschreibe: Welches allein ge-
nug (sagt dieser Strang) das Ihre Kayserl. Mayt. vnd die
Catholische Ständ / das ist Maynz / Trier / Worms vnnnd
Speyr. etc. ohnerwartet jemandes Erinnerung / zun Waffen
greiffen / vnnnd wider dergleichen halsstarrige / auffrührische
Reker mit ernstlicher Straff vnd Execution, procediren
vnd verfahren solten.

In dem er. nun eben das Liedlein / so ein diebischer Jesus
Anno 1582. zu Augspurg wieder die Lutherischen gesungen /
anjesten den Calvinisten zu ehre / wider auff die bahn gebracht /
insequentem tonum:

Qua ratione queat Germania salva teneri,
Suscipe consilium, Lector amice, meum;
Utere jure tuo Caesar, servosque LUTHERI,
ENSE, rotà, ponto, funibus, igne, neca.

Diese Lasterungen vnd verwegene Landsügen / werden so
viel

viel hoher fürtrefflicher vnd löblicher Chur- vnd Fürsten gegen
Ihrer Majestät aus allem zweiffel sich der gebühr vnd mit gu-
tem Bestand zu entschuldigen wissen: Als zu denen Ihre
Kayf. Majestät sich Allerunterthänigsten Gehorsams vnd
respects Allergnädigst zuversehen / wie dann zu Ihrer Kay-
ferlichen Majestät dieselben sich hinwieder Aller vnterthänigst
getrösten / dieselbe als ein löblicher gerechter Kayser / Ihnen
den Chur vnd Fürsten / als fürnehmen Gliedern des Haupts /
vnd nicht der Füße / wie dieses verruchtes / stinckendes Lügen-
maul / dieselben zum äussersten zuverkleinern / vnd zu Ihre
Majestät Knechten / Dienern vnd Pagen zu machen / sich vnt-
tersetzet / Ihre Regal / Frey- vnd Hochheiten / in einigen Weg
zu schmälern nicht gemeint seind. Inmassen man dessen gegen-
einander mutuo Sacramento zum stärcksten verpflichtet
vnd verbunden.

Es hat zwar dieser Schandvogel / ohn einige Noth oder
gegebenen Anlaß / oberwehates des Herren Pfalzgraffen
Recht weitläuffig zu disputiren / sich vnterstanden / vnd dabey
fürgewendet / das ausserehalb eines einsigen / sonst kein Ex-
empel vorhanden / das ein Röm. Kayser für einen Pfalzgraf-
fen fürgefördert worden / vnd seye dasselbig zu Zeiten des
Röm. Kayfers Alberti / bey Pfalzgraffen Rudolphen fürgan-
gen / aber ihme vnd seinen adherenten vbel außgeschlagen /
der gestalt / das sie sich hier darüber vmb Land vnd Leut kommen
werden / wie ein solches in Christophori Lehmans Speye-
rischer Historien zu befinden / dahin er sich deswegen außdrück-
lich referirt vnd gezogen.

Nun wird der Herr Churfürst Pfalzgraffe / da es die
Noth erfordert / als der darzu starck genug / so wol als Bischoff
Clesel / darauff zu Antworten wissen: Jedoch / weiln dieser
verlogene Gottes Dieb / mit diesem Exemplo nicht wenig
pranget / So wollen wir sehen / wie dasselbig beschaffen vnd
was

was wol die Ursachen / darumb ein solches so vbel außgeschla-
gen / vnd die Historien vmb so viel ehr etwas weitläuffiger er-
holen: Weils dabey zwey denckwürdige Stück zu befinden /
welches denjenigen Geistlichen Herren / die nach den Waafs-
fen so groß verlangen tragen / vielleicht zu etwas fernern nach-
dencken anlaß geben möchte. Vnd zwar hat man sich nicht
vnbillich zu verwundern / das vnter allen Evangelischen Scri-
benten einmal einer gefunden / welcher so authentic, das
er von ein auffrührischen Papisten selbst zum Beweis angezo-
gen worden / welches sonsten bey ihnen nicht viel erfahren / weil
in ihrem Sinn / niemands grössere Wahrheit / als eben sie /
schreiben könne / vnd solten es gleich die vnverschämtesten /
gröbsten / vnd vngeworsten Landlügen seyn: Aber das lassen
wir ob ihnen / vnd wollen vernemen / mit was fug vnd Ehren
oberregtes Exempel von diesem verlogenen Authorn angezo-
gen worden.

Nach Rudolphi I. des Römischen Kayfers Todt / als
man wider zur Wahl geschritten / vnd durch sondere Beförde-
rung Bischoff Gerhards zu Meynz / Adolphus ein Graffe
zu Nassaw / dem er mit Verawndnus zugethan gewesen sein
soll / Alberto Kayser Adolphi Sohn / in der Wahl vorgezo-
gen. Als aber ermeldter Kayser Adolph bald hernacher
vmb des willen / das er sich dem König in Engelland in Ver-
bündnuß eingelassen / von dem mehrer theil der Fürsten / zu
Meynz des Kayserthums entsetzt ward: Dabey dann ob-
gedachter Bischoff Gerhard / abermal das beste gethan / so ist
von denselben Erzhertzog Albrecht an seine Statt ans Reich
erwehlet / demselben von den Chur: vnd Fürsten geschworen
vnd gehuldet worden: Inmassen er auch darauff wider
Adolphum gezogen / mit demselben bey Rosenthal / nicht
weit von Alzey zusammen getroffen / da dann Adolphus
geblieben.

Nun

Nun hetten vnter werendem Interregno so da nach
 Kayser Friderichs des Dritten Tod eingefallen / Et in illo
 tempore, dum nullus in Israel Rex erat, die drey Erzprie-
 ster am Rhein, Meynz / Trier vnd Cölln / sich nicht gesaumt /
 Sondern was sie vnter dessen erwischen können / nicht aus den
 Händen gelassen: Sonderlich aber ein guten theil der Zöll
 so dem Reich gehörig gewesen / an sich gezogen. Welche Alber-
 tus von demselbigen wider haben wolte: Ehe sie aber dasselbe
 thun wolten / rotteten sie sich zusammen / setzten geschworne
 Ehr vnd Eyd auff ein orth / vnd beschuldigte der Bischoff zu
 Meynz / sampt den andern beyden seinen Collegis, Trier vnd
 Cölln / den Albertum, das er Adolphum seinen Herrn / wie-
 der Pflicht vnd Treu / erschlagen vnd vmbgebracht (darzu sie
 ihn doch selbst anzuweisen / vnd ihm die hülfliche Hand ge-
 botten. Derhalten er auch des Kayserthumbs nicht mehr fähig.
 Inmassen sie hierüber Pfalzgraffe Rudolphen darüber zu
 Urtheilen vnd zu richten / an sich gezogen.

Lehman sagt bey derselben Histori / Bischoff Gerhard
 hab dem Römischen König / als er damals neben ihm hezen
 geritten / mit fürweisung seines Jägerhörnleins vnter Augen
 sagen dürfen: Er wolte aus demselben bald einen andern Römischen
 König blasen / Vnd damit ihm zurvorsiechen geben / das
 durch seinen Rath / König Adolph ein: vnd abgesetzt / Er König
 Albertus hingegen durch seine Beförderung zum König-
 reich erhoben worden / davon er denselben auch wider herab se-
 zen könne.

Der König als ein tapfferer Held / hat diese
 Schmach tieff zu Herzen gefast / vnd ihm fürgenommen / die-
 selbige fürnehmlich an diesem aufgeblasenen stolzen Prälaten
 mit der Faust zu rechnen / wie er auch gethan / Da dann bey die-
 ser Histori ein denckwürdig Stück zubefinden / welches der
 verlogene Gottsdieb / billich nit vmbgangen haben sollte. Dann
 nach dem der König die Churfürsten zu vberziehen sich ent-

D

schloß-

schlossen / kam er gen Speyer / vnd ersuchte den Rath / das sie ihm würckliche Hülff vnd Beystand leisten wolten / das war zu Bedacht gezogen: Bey der Consultation fielen dreyerley meinungen für / da dann bey der dritten meinung welche in affirmantem giengen / Herr Siegelhubn vnter andern vielen erheblichen vnd tapffern rationibus, auch für ein gewisses omen proponirte, warumb man ja dem Könige vmb so viel eher beypflichten solte: Man hette nemlich / sagt er das jederzeit in acht genommen / wenn die Pfaffen Kriegskleute worden / das gemeiniglich das Glück auff der andern seiten gestanden vnd gute Deuten geben. Daran hat er auch nicht gefehlt / dann der König sie dermassen vberfallen vnd angeiffen das einer nach dem andern zum Creus kriechen / vnd sich accommodiren müssen / Weilt nun bey dieser Handlung zwey fürnehmer Stück / nemlich ein wissentliches vnd offentliches perjurium vnd Meynayd: Vnd fürs ander / das die Pfaffen die Wehr gezogen / bey welchem Herrn Siegelhuns Bedencken nach / allzeit wenig Glücks gewesen / mit vntergeloffen / Wer wolte dann sich verwundern / das die Sachen auff dieser Seiten so vngerad vnd vbel außgeschlagen: den frommen Fürsten Pfalzgraffen Rudolphen haben sie pro istius seculi simplicitate, da ein jeder hohes vnd nidern standes / in der superstition geseckt / man müsse den Pfaffen in allem zur Hand gehen / mit besonderm arglistigen Betrug / bewogen vnd hindergangen / das er sich den dreyen Geistlichen Prælaten in solchen vngereumbten Handel beypflichtig gemacht: Zuvermuthen aber ist gänglich / es würden die jetzigen Kriegerischen Bischoffe ob gleich der eine Gottadiebische Calumniant, dieselbe nicht für halbe Narren / Sondern für die Klügsten vnd Geistlichsten Archilamina halten tuht / den jetzigen Herrn Churfürsten Pfalzgraffen / dergestalt nicht betriegen vnd anführen können / also / das der Calumniator mit solchem Exemplo wol das
heim

heim bleiben mögen/vnd nicht propriam turpitudinem allegiren, dörffen.

Diesem prognostico Herrn Siegelhuns / vmb dessen willen die Histori allhie reallumirt worden/sollen vnser Kriegerische Bischöffe etwas tieffer nachsinnen/vnd mit dem Erzbischof wunnd Gottesdiebe von Friedburg zum Rabenstein/ vber den Engelländischen Grammaticen, den Hessischen Elegius vnd Heidelbergischen Schülern sich nicht zu viel erlustieren: Dann wie diesen mächtigen Potentaten / vnd Hoherleuchten Fürsten billich bey der werthen Posteritet auch aller Ehr vnd Erbarkeit zu ewigem vnsterblichen vnd vnausleschlichem Ruhm dienen sol: Das sie ohnerachtet / ihrer hohen Stands/dannoch ihnen die freye Kunst mit fleiß angelegen sein lassen/vnd die Sprachen dermassen ihnen gemein gemacht / das sie darinnen sich nicht allein selbstien laudabiliter recreiren, sondern auch ihren Land vnd Leuten / ja dem gantzen heiligen Röm. Reich nützlich dienen können: Also vnd im Gegenspiel / hat sich mancher vngeschickter Pfaffen Eitel billich (wenn je ein rubor in ihm were) für Gott vnd der Welt ins Herz hinein zu schämen/ das er den geringsten partem Oratorionis nicht weis / viel weniger ein Elogium lesen oder verstehen kan/vnd wird doch denselben hochlöblichen König Chur- vnd Fürsten / verhoffentlich neben angeregten ihren statlichen qualiteten, an Herz/Muth/Tapfferkeit vnd Mannheit darumb weder mangeln noch abgehen / das sie nicht zugleich einem verwehten muthwilligen Pfaffen/wenn er sich Trues vnd Muthwillens nicht erlassen wil / auff die Finger werden flossfen können.

Dextra tenet Calamum, strictum tenet altera ferrum.

Equidem & Novimus Clypeum dextra levâque movere.

Es ist wol ehe ein hochgeschornen Pfaff von den Mäusen gefressen worden, der ander in einem halffnen Fenster stecken

D ij

blies

28.
blieben/ vnd wo ich recht behalten/ so hat wol ein Pappst selbst/
Johannes genant/ den Alten Affen zu Heidelberg gesehen/
vnd hernacher eine gute weil zu Manheim im Finstern logi-
ret / Bis er endlich seinem Successorn Martino Quinto
vmb ein ansehnliches Trinckgelt getieffert worden/ welcher ihn
nacher Florenz führen / vnd daselbsten verbergen lassen: des-
sen Grabschrift / so er hinterlassen / folgenden Inhalts ge-
wesen:

Qui modo summus eram, gaudens de nomine Praesul:
Tristis & abjectus nunc mea fata gemo.
Excelsus solio nuper versabat in alto,
Cunctaque gens pedibus oscula prona dabat,
Nunc ego pœnarum fundo de volvor in imo.
Et vultum informem quenq; videre piget.
Omnibus è terris aurum mihi sponte ferebant,
Sed nec Gaza iuvat, nec quis amicus adest.
Sic fariant fortunæ vices, aduersa secundis
Subdit, & ambiguo numine ludit atrox.
Cedat in Exemplum cunctis quos Gloria tollit,
Vertice de summo mox ego Papa cado.

Vnd was darff es viel weitem zurück denckens / ist nicht
noch ein frisches Exempel vor Augen / oder habens die verweh-
ren Prælaten schon vergessen: wie der remoyrte Bischoff
zu Salzburg / als dem Hauff Bayern zu nahe gangen / wie
er so weitlich vnd munter auff die Finger geklopfft vnd di-
sciplinirt worden. Dergleichen kan noch wol mehr gesche-
hen / Sintemal es nicht new / oder so gar vnerhöret ist / das die
jenigen / welchen nach dem Harnisch so noth gewesen / am er-
sten den Rücken gelehrt / vnd das Hasen Panir auffge-
worffen.

Vnd haben die Geistlichen Herren nicht so hoch mit dem
Jahr 1546. Caldiem Weil was der andern Exempel halben da-
bey

bey erinnert/ein rechte Lumpenwerck ist) zu prangen: Dann mit demselben vnd den gefolgten Jahren/bis auff diese Stunde nicht viel erobert oder gewonnen/ haben aber hiegegen dem Evangelischen Wesen seinen Lauff vnd was dem Allmächtigen gefallen/geschel en lassen müssen/der wird seine Sach auch förter nicht verlassen: Das Wort sie nochmaln sol en lassen stahn/vnd kein Danck dazu haben/etc. Wir haben aber hiegegen ein viel jüngere memoriam, dessen so sich Anno 1588. vnd also ganz 24. Jahr hernacher zugetragen vnd begeben/ da die Ertzigen eben dergleichen Spiel/ wie heutiges Tages vor/ auch eben die Personen in derselben action gehabt: Wie dieselben aber außgeschlagen/ das haben die verschiedene Aetius zwar zu meiner zeit/ aber in den tribus diversis scanis, auff der Enzelländischen See/ in Polen vnnnd zu Blois in Franckreich/ zu erkennen geben: Vivit adhuc vivit maximus ille Deus.

Das wird nun nicht erinnert zu dem Ende/als ob man de facto gleich in den Harnisch schl essen/ vnd die Pfaffen vberfallen/aufrotten vnd vertigen solle oder wolle: Dergleichen wird sich auch aus dem von diesen beyen Erzdieben vnd auffrührischen Büben angezogenen Theologischen Schriffien/ so wol als allen andern Politischen/vnd bey den Correspondirenden Ständien füzangenen Handlungen/ nimmermehr befinden/ noch wahr machen lassen/ als welche keinen Menschen in seinen habenden Rechten vnd Gerechtigkeiten/ in dem Religion vnnnd Politischen wesen/ einigen eintrag zu thun begehren. Hingegen aber auch bey dem jhrigen in Ruhe gelassen sein wollen: Sondern allein umb dieser vrsach wilfen/ den obangezogenen Kriegerischen Bischoffen/ etwas vrsach vnd anlaß zu geben/ Etich ad secundas cogitationes, quæ priores plerunq; corrigere & moderare solent, zu wenden/ vnd den sachen in wahrer Gottesforcht etwas tieffer

nach zu dencken vnd bey ihnen mit allem fleiß zuerwegen / welches ihnen vnter diesen beyden am nützlichsten / ehrlichst vnd rühmlichst sein möchte / entweder zu angebotener friedlichster Composition vnd vergleichung / sich der Gebür zu accommodiren: oder zum fall / sie in ihrem gefassen Wuth bestehen / in den Harnisch kriechen / sich an die Spitzen stellen / vnd benachbarte Chur- vnd Fürsten / pungirn, verirn vnd fretten / oder die Lappen so ihnen von dem Beclersmantel / allbereit vor vielen Jahren entfallen / wider suchen wollen / sich selbst in den gefährlichen zweiffel zu setzen / vber all solchem auch wol die vbrige setzen zu verzeiten vnd zu verlieren Martis alea en m est incerra. Es ist je nichts newes / das wol einer im truckenen außgeschlagen / zu dem er hernacher / als ers im nassen mit mühe vnd arbeit gesucht / nicht wider erlangen können / es hats auch die Erfahrung mehr als einmal geben / das / welche den Frieden ausschlagen / vnd zum ersten mit den Feuer Büchsen außgezogen / gemeinglich die feuchteste Mauschellen darvon getragen.

Denn ich kan ja nicht gedencken / das so wol die Calvinisten als die Lutherischen / also wie die Pfaffen vnd ihre auffrührische Lermenblaser meinen / sich werden wollen außrotten oder aus dem Religionfrieden schliessen lassen. Wol könten friedhäßige Leut / sampt den jenigen / die den Lermen angefangen / den Krieg außgeblasen / vnd andere ihre benachbarte / zu depossessioniren vnterstanden / am frischsten herum gerückt werden / Gladium enim qui accepit (quod specialiter Episcopos tangit) gladio peribit: Cedat in Exemplum cunctis quos Gloria tollit: sagt Bapst Iohannes: vnd wenn sonderlich / obangezogenes Bürgermeisters Siegelhuns zu Speyer axioma, das nemblich / wenn die Pfaffen kriegen / gemeinlich das Glück auff der andern Seiten / vnd es alsdenn gute Beuten gebe / vnter die Solanen kommen selte. würde gewiß

gewißlich manchen guten Gesellen das Maul darnach wäſſern/ vnd die Zeit zu lang werden/ biß der Tanz dermal ein angienge/welches gefehrlichen weit aussehenden zweiffels/vnd vngewissen Aufschlags man wol geübriget bleiben können/ wenn diese Geiſtliche Pralaten ihre gefaste/vnzeitige/hitzige humores in zeiten temperiren, dieselben beyſeits legen/vnd den Frieden wie ihu vor andern ihres Beruffs halben gebüre vnd wol ansteht/loviren vnd forsetzen helfen wolten.

Es wird ja der König aus Hispanien/auff den sie so hoch trozen vnd pochen/vnd welcher den jetzigen beyden auffrührischen Scribenten, ein fürnehmer Stand des Reichs sein mus/die ganze Welt nicht zwingen/weil man nun oft erfahren/dz es jme so wol als andern Potētātē/an vielem gefehlt/ermangelt vnd abgangen: Vnd können in künfftigem/da dieser Potētāt ins Reich gelocket würde/diese muthwillige Bischöffe/ja auch wol das löbliche Haus Osterreich selbst am ersten erfahren/was sie ihnen für eine Rake auff's Keftig setzen lassen/weiln dieses Monarchen cupiditas regnandi in explebilis & insatiabilis ist/vnd vmb des willen/alle Verwandimus vnd Schwägerſchafft/jhme allenthalben weichen mus: Aber davon nicht zu viel/intelligentibus pauca. Es ist noch nicht jederman darüber das Herz entfallen/vnd wird er/geliebts Gott/in Teutschland vnd an dem Rheinstrom noch Leute finden. Jedoch mögen die Pfaffenröck die in locken/vnd so groß verlangen nach ihm tragen/vnter dessen wol mit zu sehen/vnd sich auff dieser Ehrlosen vnb verzweiffelten Vngersdorffischen vnd Gottsdiebischen Buben Incitament nicht zu viel verlassen/dam hierüber vnd jenseit Rheins auch den langen Weg hinab/noch Leut vorhanden/die den Pfaffen auch nicht ein geringer Dorn in Augen sind.

Dies beyde Böſwichte/neben dem sie der Correspondierenden Stand Handlungen zu Prag/Regenspurg vnd Inſbruch

Bruch / Ehr: vnd Ehdvergessener weise / fälschlich taxiren /
 auch wissenlich verkehren vnnnd umbwenden / vnd die löbliche
 Urtze Chur-vnd Fürsten / zum schimpfflichsten schmähen
 vnd antastien: Also mus auch insonderheit vnd Speciatim,
 der löbliche Churfürst zu Brandenburg / vnd desselben ganze
 Churhauff / dem verlogenen Gottesdiab von Friedburg zum
 Rabenstein herhalten / vnd beschuldigt werden / Als ob es ein
 vnseeliges Haus / vnd numehr von Gott vnnnd der Augspurgi-
 schen Confession abgefallen / vnd gleichsamb zu des Teut-
 schen Adels vnd des ganzen Reichs Vnertgang bestellt sey:
 Dann also sagt dieser Böswicht: So bald dieses Haus von
 der Catholischen Religion abtrinnig (versiehe) vnd Lutherisch
 worden / sehen das Herzogthumb Preussen / vnd die ganze
 Lieffland dem Reich entzogen: Jetzt aber / da dasselbig Haus
 Calvinisch worden / verliert der Teutsche Adel auch die anse-
 henliche Commenden, S. Johannis / vnd werden des Reichs
 ansehnliche Stätt vnd Fessen den Holländern verrathen.

Dieses seind nun die aller gewlichstien Injurien vnnnd Lä-
 sterungen / die ein solcher hoch ansehnlicher löblicher Chur-
 fürst / billich zu schmerzlichem Gemäch ziehen vnnnd auffneh-
 men mus / vnd an seinem Ort die Gebür darwider fürnehmen /
 wol wird wissen.

Vnd legt sich aber bey solcher vngeheuren Calumni,
 dieser Böswicht so fern an Laden / das es ihm gleich gilt / ob
 dieser löbliche Churfürst Lutherisch oder Calvinisch worden:
 wenn er allein das Abweichen oder den Abfall / wie ers deutet /
 auff den Pfalz Neuburgischen Schlag gerichtet hette / vnd
 were ein Papist worden / So wer der Handel schon geschlicht-
 tet / vnd hette alßdann / wenn er dem Hispanier / als einem für-
 ne nen Stand des Reichs / gleich das ganze Herzogthumb
 Gälch eingereumbt / nicht peccirt, noch vnrecht geihan:
 Jetzt aber / da die löbliche Conföderirte Stätt vnd Staas
 den /

den / den jungen Chur Erben zu Brandenburg / in seinen angebornen Landen manutendiren vnd handhaben helfen: So mus es diesem verlognen Lastermaul / die Lande den Staaden verrathen heissen: Aber das Pfalz Neuburg seinen zuvor possedirten vnd ingehabten Theil / dem Spanier vbergeben / das ist iure optimo maximo vnd auff aller rechtmäßigste beschehen / hat ohn zweiffel seithero auch von dannen grossen Nutzen eingenommen vnd empfangen. Solchem Muthwillen vnd Teufflische Boshheit / mus man nun diesen verzweiffelten Erghuben nachsehen / biß sie dermaln ihren gebürlichen Verdienst darüber kriegen vnd empfangen / Derisoribus enim sunt parata Iudicia, & mallea percutientia, stultorum corporibus. Semper iurgia quarit malus, Angelus autem crudelis mittetur contra ipsum. Das heist auff Teutsch: Den Spöttern seind bereitet / Straff vnd Schlege auff der Narren rucken. Ein bitter Mensch trachtet schaden zu thun / aber es wird ein grausamer Engel vber ihn kommen / stehet in den Sprüchen.

Vnd diese Erbare Gesellen / nemlich Bngersdorff / Goltwedel / Eder / Rosenbusch / Becanus vnd andere mehr istius manipuli, seind die lieben / Heiligen Edele vnd tewre herren / die mit Lügen / Meinayd / falsch / Betrug / Meuchelmordt vnd andern dergleichen verrätherischen Schelmenstücken / deren sie vber den Hals gnugsamb vberzeuget / vnd diese Böswiche allhie noch zum vberflus öffentlich an tag geben / vmbgehen vnd noch täglich practiciren: Welche sie doch mit vnverschambter Stirn andern vnschuldigen Leuten vffzurechen / vnd dieselben in einander zu heßen / auch die Römische Kayß: Max. vnsern Allergnädigsten Herrn / sampt allen andern friedliebenden Höhen gebornen Chur: vnd Fürstlichen Catholischen / wieder die Evangelische Chur: Fürsten vnd Ständ

ins gemein / zu verpaffen vnd auff zu ringen / auch so viel an ih-
 nen / das zuvor mehr als leyder gut ist / zwischen denselben einge-
 rissene Mißtrawen / zu forirn / zu vermehren / vnd wo möglich /
 alles in einander zu werffen sich vntersehen : Darumben dann
 der Gottsdieb von Friedburg zum Rabenst in / danut er ja
 nichts vnterlass / was zur dissension vnd wennung dienlich /
 auch den Ammeyster zu Strassburg vnter die jenigen mit rech-
 net / welche ihnen präsumiren vnd zuschreiben / wann der
 Kayser in allem thue was man haben wölle / das sie den elbert
 degradiren vnd von seinem Kayser Amte absetzen mögen :
 Dieweil diese Böswicht wol sehen / wie erwünscht es zu ih-
 rem vorhaben dienen würde : Wann die dissensiones vnd
 empörungen / wie bey Franckfurt vnd Wormbs geschehen /
 auch bey andern Erb : Frey : vnd Reichs Städten / fortgesetzt
 vnd aufgeblasen werden köndten : Derhalben dann dieselben
 ob sie wölten / ihr vnd ihrer Burger schafften / so viel fleißiger
 wahrnehmen mögen / *Fœlix etenim quem faciunt aliena
 pericula cautum.* Diese Buben sind auch die jenigen
 Gefellen / die Clementi, Ravallaco, vnd andern ihres gley-
 chen Meuchelmördern / ihre Mordwaaffen / wider König
 Chur : vnd Fürsten / in die Hände geben : vnd ist nicht zu zweif-
 feln / wann sie die gelegenheit haben können / das sie dergleichen
 abschewliche Assassinat, wie wir an dem Lößlichen Prinzen
 von Bran en vnd zweyen Königen in Franckreich erlebt / vnd
 in Engelland vor gewesen / an denselben / ja an der Röm Kay-
 Mayt : vnserm aller gnedigsten Herrn / vnd andern fried-
 benden Catholischen Ständen selbst / wo sie nicht in allem zu
 Blutdürstigen willen sich ergeben / zu Werck zu richten nicht
 vnterlassen würden .

Haben derhalben dieselben / sonderlich die jenigen / denen in
 diesen zweyen Lästerschriefften von allen beyden aufführlicher
 Erh.

Erzbuben gleichsam als zweyen darzu mit fleis vnd insonderheit bestellen præconibus, die gefahr / deren sie sich zu diesen Leuten zuversuchen / vnter augen angekündet / vnd gleichsam offentlich abgefagt worden / zum vberflus zuberechnen / wessen sie sich: sonderlich der Herr Churfürst Pfalzgraffe / gegen seinen lieben Herrn Nachbarn / den genannten Herren Baiter vnter Brüder sich zu getrosten / vnd deshalb vff ihre Personen vnd so viel mehr ein wachendes Aug zu schlagen.

Vnd zwar wann sie je nicht also bald zu den Waoffen greiffen: sondern zu forderst / mit dem frommen König H. K. diese Hohn- vnd Lasterbrieff / vor dem Angesicht des Herrn der Heerscharen aufbreiten wollen / wie wol man zum vorstreich mehr als zuviel provocirt worden: So werden sie jedoch zuversichtlich / ohne einiges Menschen erinnern / darneben sich dergestalt zu erfassen / vnd in guter bereuschafft zu halten / wol wissen: Damit hiernächst vnd so bald die Pfaffenrock im Harmonisch auffziehen: sie deselben den Spitz hinwider rechtschaffen darbieten / ihnen das Requiem vorsingen / vnd dermassen Mannlich vnd Dapffer in die Haar greiffen / vnd dergestalt ablappen: auff das ins künfftig sie vnd ihre Land vnd Leihres vermessenem Frevels vnter Muthwillens gesichert vnd geübrigt sein vnd bleiben mögen:

Auff welchen fall dann nicht zu zweiffeln / dann das sie noch vor andern das Parlamentieren zu ergreifen / sich mit ganzem fleis vnd den angelegen sein lassen / vnd sich wol selbst als dana verwundern / wie sie ein solches so bald erlernen können.

Interim utrumq; Calumniatorem & Sacrilegum, qui in Patre mendacij & calumniae, omnem poluerunt fiduciam suam, strenæ loco, eorum potius memores esse velim, quæ Spiritus sanctus Psal. 7. ipsis prædixit olim: Ecce, inquit, parturiunt iniquitatem, conceperunt do-

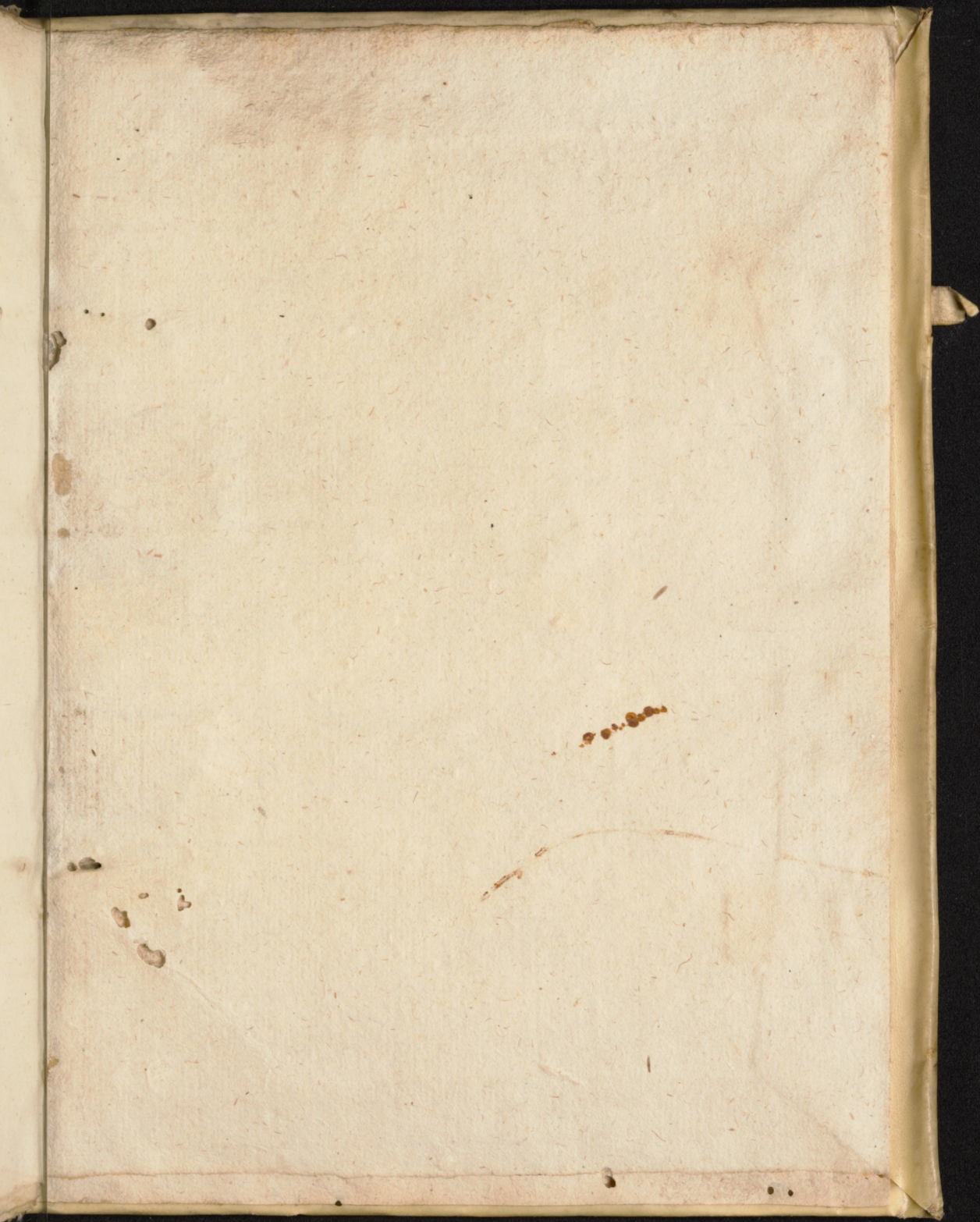
lorem, & parient mendacium: Foveam fonderunt, & effoderunt eam, & inciderunt in foveam quam fecerunt: convertetur labor eorum in caput ipsorum & in verticem ipsorum iniquitas eorum descendet. Et Ps. 64. Corruere faciet eos lingua eorum: Et commovebuntur omnes qui videbunt eos: Et videbunt omnes homines & annuntiabunt opera Dei: & facta ejus intelligent, vff Deutsch: Sihe/sie haben böses im sinn/Wit Unglück gesehen sie schwanger: Sie werden aber ein feel gebären: Sie haben eine gruben gegraben /vnd seind selbst in die gruben gefallen die sie gemacht haben: Ihr Unglück wird ihnen auff den kopff kommen / vnd ihr frevel vff ihren Scheitel fallen: vnd im 64.

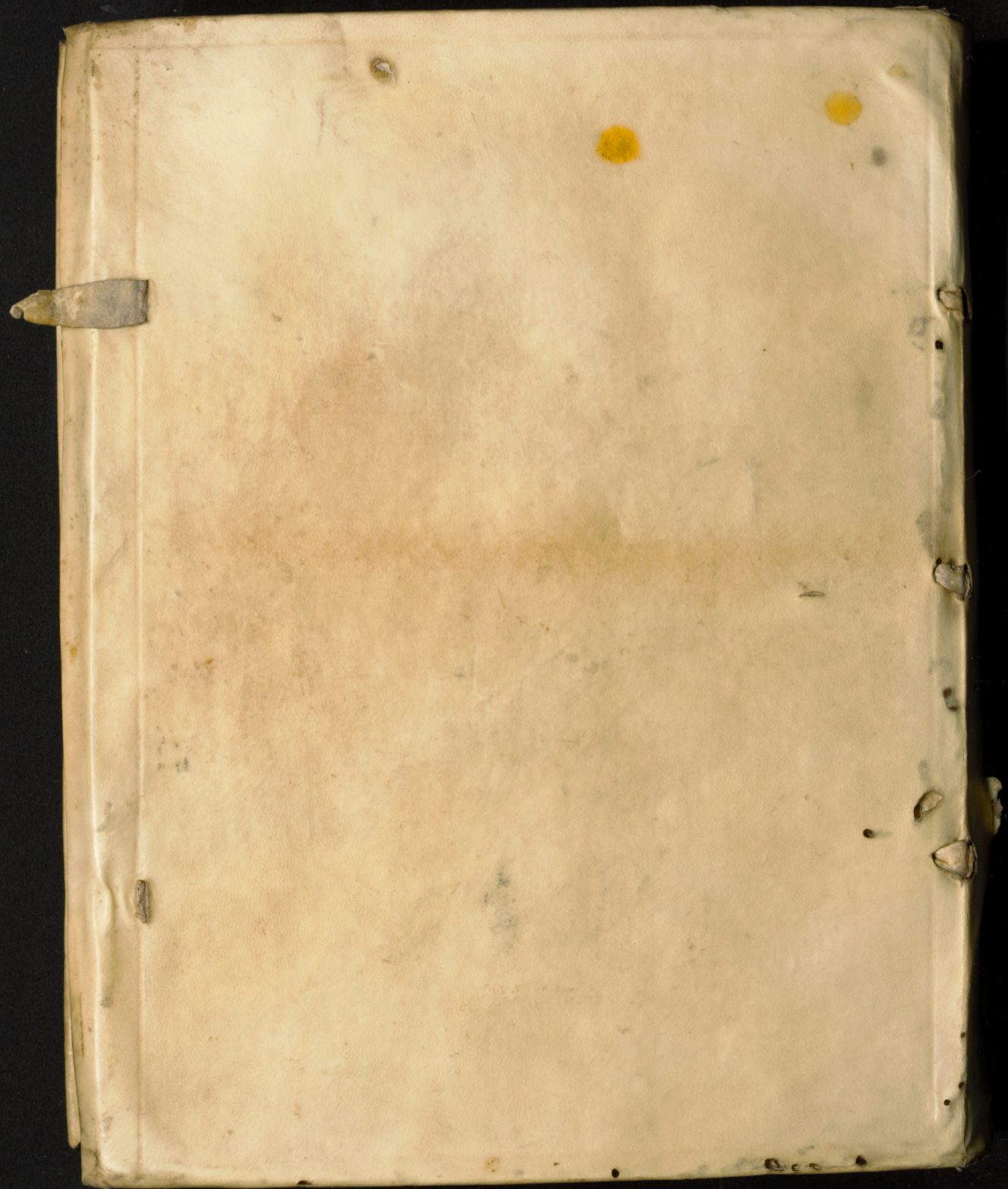
Psal. Ihre eigene Zung wird sie sellen: Das ihr spotzen wird wer sie sihet: vnd alle Menschen werden sagen:

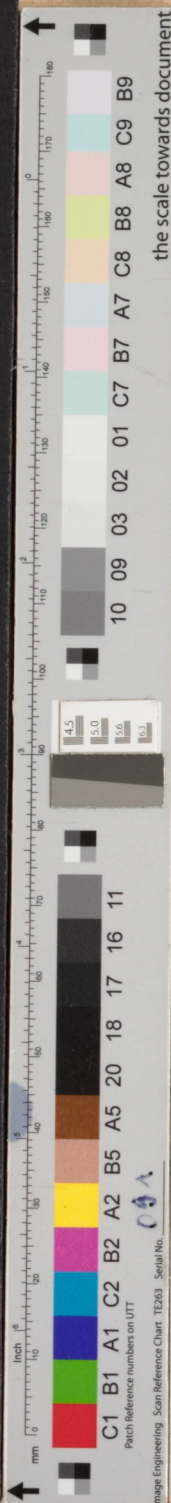
Das hat Gott gethan/etc.

164
f. 64
ebuna
nomia
genti
daga
liche
fallen
forff
64









the scale towards document

ngen/vnd nicht propriam turpitudinem al-

n.
prognostico Herrn Siegelhuns / vmb dessen
ri allhie reallumirt worden / sollen vnser Krie-
ffe etwas tieffer nach sinnen / vnd mit dem Erhs
Gottsdiebe von Friedburg zum Rabenstein / v
indischen Grammaticen, den Hessischen E-
delbergischen Schützen sich nicht zu viel erlu-
wie diesen mächtigen Potentaten / vnd Hoch-
ten billich bey der werthen Pökeritet auch als
barkeit zu ewigen vnsterblichen vnd vnauslesch-
dienen sol: Das sie ohneracht / ihrer hohen
och ihnen die freye Kunst mit fleiß angelegen sein
Sprachen dermassen ihnen gemein gemacht /
n sich nicht allein selbst laudabiliter recre-
auch ihren Land vnd Leuten / ja dem gansen
Reich nützlich dienen können: Also vnd im
at sich mancher vngeschickter Pfaffen Eitel bil-
a rubor in ihm were) für Gott vnd der Welse
n zu schämen / das er den geringsten partem Os
weis / viel weniger ein Elogiam lesen oder ver-
wird doch denselben hochlöblichen König Chur-
erhoffentlich neben angeregten ihren statlichen
Hertz / Muth / Tapfferkeit vnd Mannheit dar-
ngeln noch abgehen / das sie nicht zugleich
ten nachwilligen Pfaffen / wenn er sich Trues
ns nicht erlassen wil / auff die Finger werden

Calamum, strictum tenet altera ferrum.
ovimus Clypeum dextra levâque movere.
he ein hochgeschorner Pfaff von den Wäulen
n, der ander in einem häuffnen Fenster stecken
D ij blies